031. Biscaya

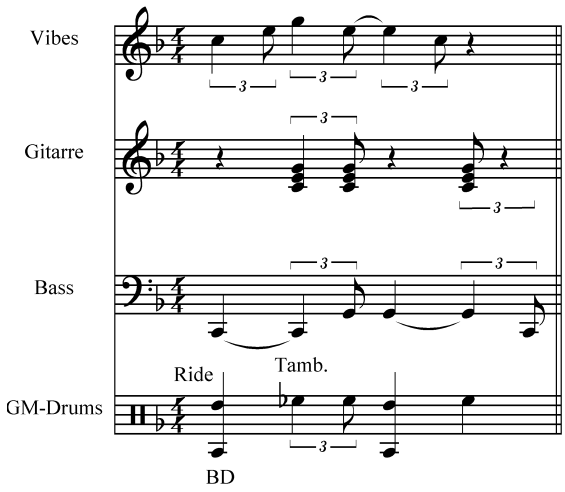
Hintergründe von S. Radic

Dieser JAMES LAST-Hit erschien 1981 im Rahmen seiner "Käptn James"-Serie und eroberte mit dem typischen Triolen-Akkordeon-Klang im Nu die ganze "maritime" Welt. Seit dem ist der Titel auf vielen James-Last-Samplern erschienen.

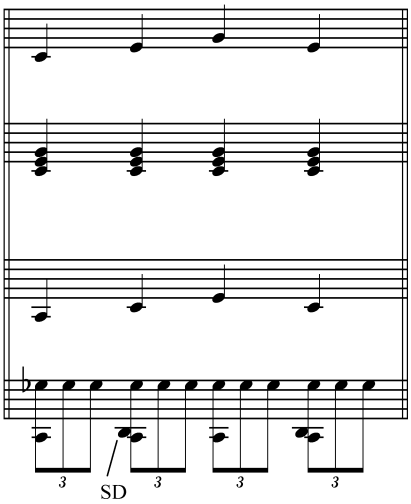
Was ist so faszinierend an diesem Titel? Um diese Frage zu beantworten muß man unbedingt ins Original hineinhören, um die kompositorischen Feinheiten zu erfassen! Da wird man dann feststellen, dass es eigentlich zwei Akkordeons sind, die gleichzeitig zwei verschiedene Melodienfolgen über das gleiche Harmonie-schema spielen. Im ersten D-Moll-Teil (Version 2 ist dem Original nachempfunden) wechseln die D-Moll-Grundstufe und die darunter liegenden Ganzton-Stufen C und Bb in reinen Grundakkorden, wobei D-Moll immer wieder die Führung übernimmt. Und jetzt kommt eine wirkliche "Besonderheit" ins Spiel: Es gibt keinen "dominaten Septakkord" in der Begleitung - also hier konkret wäre das der A7-Akkord! Dieser Umstand bewirkt, dass das Melodiegeschehen wie ein "Ringelspiel" immer in dieser besagten Stufenfolge Bb-C-D verläuft und quasi ein "Endloslauf" simuliert. Dann folgen insgesamt drei Melodie-Themen, welche unterschiedliche Takt-Zahlen aufweisen: Das Anfangs-Thema hat z.B. nur 6 Takte und wird zuerst einstimmig und dann in Terzen weitergespielt. Dann erklingt ein 4-Takt-Thema mit dem Vibraphon, das zwar anschließend weiter spielt, jedoch zusammen mit einem anderen Akkordeon-Thema. Die Akkordfolge ändert sich hier auf Dm-Bb-C-Dm...usw. Nach der C-Dur-Überleitung, welche hier jetzt die Dominant-Sept-Rolle übernimmt und den zweiten Thema-Part in F-Dur ankündigt. Im F-Dur-Part spielt jetzt ein langsames Melodie-Thema das von dem anfangs besagten zweiten Triolen-Akkordoen umrahmt wird. Die Themen-Wiederholung wurde in meiner GM-Version etwas vereinfacht. Die Version 1 ist dagegen in Am/C-Dur gehalten und besteht nur aus den Hauptthemen, ohne das Triolen-Akkordeon-Intermezzo. Die GM-Version-Notation ist so gestaltet, dass man im ersten Durchgang zunächst nur die langsame melodie mitspieolt. Bei jeweiligen Wiederholungen sollte man dann den Triolen.-Part nachspielen.

Style-Programmierung. Ob man hier mit einem Standard-Style zurecht kommt bezweifle ich stark, denn der James-Last-Style besteht aus zwei völlig unterschiedlichen Rhythmen, welche nur die Triolen-Basis gemeinsam haben. So ergibt sich hier eine Main 1- und eine Main 2-Programmierung.

Main 1



Main 2

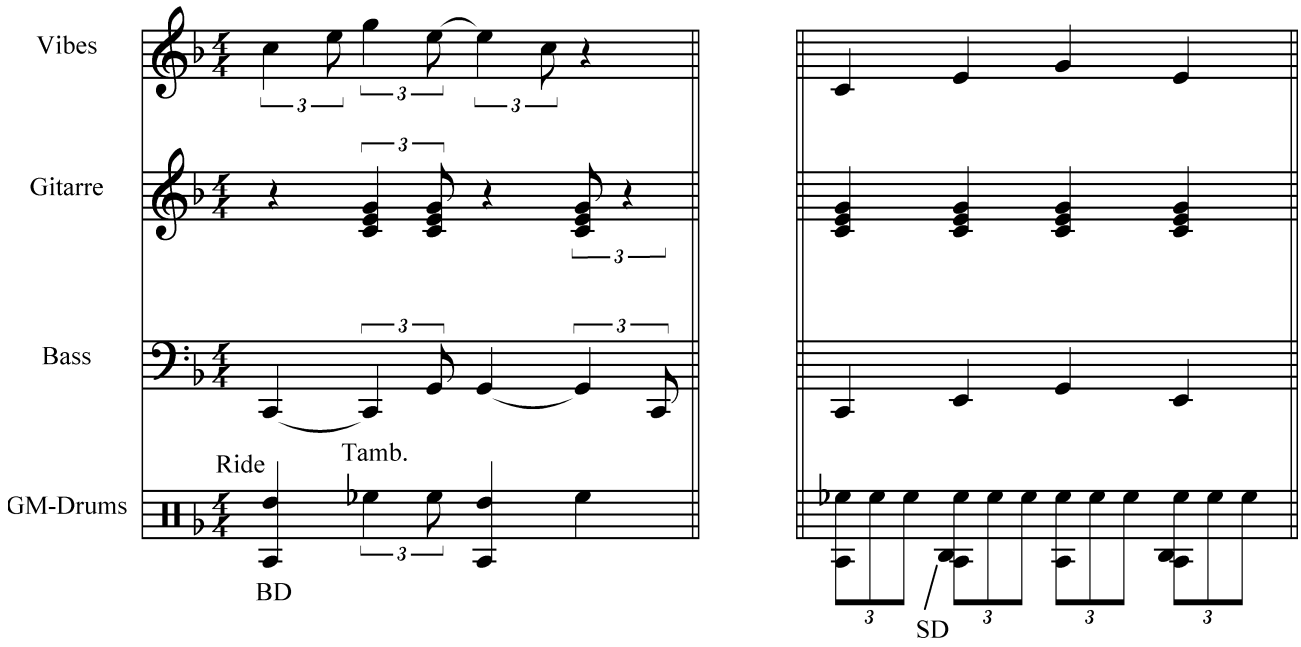


(C) April 2002 by S. Radic
MWP-Nr.031

Hit-Evergreen von JAMES LAST
Bearb.: S. Radic

Spezial-12/8-Slowrock, T=110

Main 1 *Main 2*



Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. *Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controler gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen.Viel Spaß, Ihr S. Radic.*